

ZVO-Fragen zurückgestellt

Hitzige Debatten im Kreistag

EUTIN • Während die Verleihung der Ehrennadel am Dienstag im Kreishaus noch äußerst harmonisch verlief, ging es bei der anschließenden Kreistagsitzung umso hitziger zur Sache.

Mit großer Mehrheit haben die Kreistagsmitglieder eine Resolution zur dauerhaften Absicherung des Schienenpersonenfernverkehrs zwischen Hamburg und Kopenhagen unter Beibehaltung der Haltepunkte in Oldenburg und Puttgarden auf den Weg gebracht. Während sich Martin Kienitz (FWG) und Sylvia Zanello-Foritto de Belmar (Linke) dagegen aussprachen, enthielten sich die Grünen geschlossen. „Wir lehnen die Fehmarnbeltquerung strikt ab“, erklärte Jakob Brunken (Grüne). Carsten Wulf und Malte Tech (beide FWG) forderten daraufhin, eine Abstimmung über die Resolution zurückzustellen, weil der Kreis mit einer einheitlichen Stimme sprechen solle. Mit großer Mehrheit wurde der Resolution schließlich doch zugestimmt.

Martin Kienitz ließ es sich nicht nehmen, das kürzlich

gefallene Urteil des Oberverwaltungsgerichtes zur Privatisierung und zu den Müllgebühren des Zweckverbandes Ostholstein (ZVO) in aller Ruhe zu bejahren. Er sah sich in seiner seit vielen Jahren vorgetragenen ZVO-Kritik mehr als bestätigt. Er beantragte, dass sich der Kreistag für eine Rekommunalisierung des Zweckverbandes aussprechen soll. Für den CDU-Fraktionschef Timo Gaarz gehe es vordergründig darum, sich in Ruhe zu überlegen, welche Schlüsse man aus dem ZVO-Urteil ziehe. „Oberste Priorität haben die 150 Arbeitsplätze der ZVO-Müllsparte.“ Auch SPD-Fraktionschef Burkhard Rinke sprach sich dafür aus, dass es noch zu früh sei, dass sich der Kreistag mit diesem noch sehr frischen Thema beschäftige.

Mehr als eine halbe Stunde dauerte eine Diskussion mit zahlreichen Wortbeiträgen, bei der es lediglich um die Anpassung der Geschäftsordnung des Kreistages ging. Am Ende waren fast nur noch persönliche Anschuldigungen zu hören. • fa